

Vorgesehen ist zudem auch die Möglichkeit der Förderung von Demonstrationsanlagen oder von anderen Anlagen, die den energiepolitischen Zielen in besonderer Weise entsprechen. Dieses Modell ist in das Gesetz über die Förderung des Energiesparens vom 18. September 1996 eingeflossen und findet grossen Anklang.

Nach nur gut einem Jahr seit Inkrafttreten des Energiespargesetzes kann festgestellt werden, dass (bis März 1998) bereits 92 Objekte gefördert worden sind. Dies entspricht einer jährlichen Einsparung von annähernd 330'000 l Heizöl, die durch Holz, Biogas oder Sonnenenergie ersetzt werden können. Immerhin 1,4 Prozent des gesamten Jahresheizölimports konnten damit bereits durch umweltverträgliche Energieformen substituiert werden. Gefördert wurden übrigens 53 Sonnenkollektoranlagen, 18 Gebäudehüllensanierungen, 13 Haustechnikanlagen, 7 Demonstrationsanlagen und eine Photovoltaikanlage. Erwähnt werden darf auch der volkswirtschaftliche Vorteil, der durch die auf dem neuen Energiespargesetz basierenden Fördermassnahmen erzielt wird, sei dies durch die Vergabe von entsprechenden Aufträgen an liechtensteinische Handwerksbetriebe, sei dies etwa durch die intensive Nutzung von minderwertigem Holz der heimischen Wälder.

Auffällig ist der bescheidene Effekt, den das neue Gesetz im Bereich der Photovoltaik hat. Der Grund dafür ist offenkundig: Trotz des gesetzlich vorgesehenen Investitionskostenbeitrages von 1'500 Franken je Kilowatt installierter Leistung ist die Stromproduktion aus unmittelbarer Sonneneinstrahlung in unseren Breitengraden noch zu wenig wirtschaftlich. Andererseits kann diese zukunftsversprechende Technologie wohl nur durch gezielte Förderung weiterverbreitet und entwickelt werden. In der Energiekommission der Regierung wird derzeit geprüft, wieweit ein Modell zur intensiveren Förderung der Solartechnik realisiert werden könnte, dass mit den übergeordneten Zielen der Energiepolitik vereinbar ist.

Soweit wirtschaftlich vertretbar, soll auch Liechtenstein einen Beitrag leisten, um der Solartechnologie zum Durchbruch zu verhelfen. Im Vordergrund stehen jedoch die Ausschöpfung des Energiesparpotentials durch Sanierung von Altbauten und die Substitution fossiler Brennstoffe durch heimisches Holz und Biogas, weil dort die Förderungsmittel am wirkungsvollsten eingesetzt werden könnten.

### **Neuorientierung der Energiepolitik**

Folgende Erkenntnis ist wichtig: Auch noch so intensive Sparbemühungen werden nicht ausreichen, die auf uns zukommenden Probleme zu lösen. Eine grundsätzliche Neuorientierung der Energiepolitik ist erforderlich, und zwar auf internationaler Ebene. Die berechnete Forderung nach einer «nachhaltigen Entwicklung», was nichts anderes bedeutet als